



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

Cölln, 1671

Das XIV. Capitel. Franciscus heilig in Bußwercken vnd Abtödtung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45214

die Andacht schwinden / vnd abnehmen wöllen /
 haben sie Franciscum angesehen / vnd seynd zu
 vortiger Inbrunst gelangt. Zu Methymna sum-
 de ihn P. Rector des Collegij Hieronymus
 Nuisius Porcillus in seiner Kammer mit ei-
 nem hellen Schein vmbgeben / also daß von sei-
 nem Angesicht / wie von der Sonnen Stralen
 aufgangen. Dergleichen sahen auch andere.
 Wo er in eine Kirchfame / merckte er als bald
 ob das H. Sacrament da wäre / oder nit ; wart
 schon ein brennende Ampel vor dem Altar ge-
 hangen / sagte er doch etliche mahl / daß da nichts
 vom Sacrament vorhanden sey. Vnd es be-
 fand sich also. Die Seelen im Jagfeuer liesse
 vñ ihm auffß höchst angelegen seyn. Daher
 von ihm gesagt wird / daß sie wegen dieses liebe-
 reichen Wercks ihm offermahlen erschienen /
 vnd gedanckt.

Das XIV. Capitel.

Franciscus heilig in Bußwerken vnd
 Abtödtung.

Aller Fleiß im Gebett ist etwas verdacht / es
 sey dan / daß die Überwindung vnd Ab-
 tödtung

tödtung vnordentlicher Begierden vnd böser
 Neigungen seiner selbst/ als ein Mitgesell dazur
 komme. Wan einer für from/ heilig/ vnd vno-
 schuldig von anderen gelobt wurde/ pflegte dar-
 auff Franciscus zusagen: Ein solcher Kan-
 er werden/ wan er sich selber überwin-
 det. Den Leib/ vnd das Fleisch nente er einen
 Hauptfeynd/ mit dem er einen Frieden / oder
 Anstand zumachen sich in Ewigkeit nit wölle
 einlassen. Die größte Hitze/ Kält/ Regenwetter/
 vnd was vngemächlich/ nente er seine Freund/
 vnd pflegte zu sagen: Wie sein helffen mir
 meine Freund! Die Arzney/ wie unlustig
 vnd bitter solche auch immer seyn könte / surff-
 lete er in seiner Schwachheit gang langsam ein/
 die Pillulen zerbißte er / damit durch solchen
 Unlust länger gepeynigt würde: Die Bestia/
 also nente er seinen Leib/ muß die genomme-
 re schlechterhafte Speysen abbüßen.
 Christus hat auch am Creuz Gallen versucht.
 Ein junger Koch meynte/ er hätte der Sach gar
 wol gethan/ samlete etliche Kräutlein/ vnd dar-
 vnder vnwissend viel Vermuth/ brachte dem
 Pater ein Süpplein darvon/ vnd ludte ihn an
 solchem Richtein/ welches er mit eigener Hand
 ubereitet. Franciscus aße es vnd sagte: well

er gefragt würde/wie es geschmeckt/ Sein Le-
 ben lang habe er nichts gessen / das
 besser für ihn tauge / oder würdiger
 für ihn sey. Die darbey waren versuchten
 das wenig überbliebene / vnd erieben bald dem
 Koch den roth auß/das er Francisco zu Fuß
 gefallen / vnd seiner Unfürsichtigkeit Verze-
 hung gebetten. Aber Franciscus sagte: Ihr
 allein vnder so vielen Fratribus ken-
 net meinen Sinn / vnd wißt eigent-
 lich / was mir noth ist. Als er auff der
 Keyß von Bustamantio in einem schlechten
 Häußlein ankam Erroh liegend ganz mit
 Speichel auß Unfürsichtigkeit besprützt wor-
 den/vnd solches Bustamantius des morgens
 abgebeten/Es ist vntvomischen Pater
 sagte er / dasß ihr euch dessen lasset an-
 sechten / dan kein Ort in der Kammer
 würdiger / als ich / das mit solchem
 Speichel soll besprützt werden. Er
 pflegte zu sagen/das leben der Ordenspersonen
 wäret ein ewiges Creuz vnd Marter. Seine
 Schwester / einer Gott geweyhten Jungfrau
 in Spanien meldete er der gleichen. Es se-
 zu / die wir dem geistlichen Leben er-
 geben/dasß wir vns alle Tag vier vnd
 zwanzig

zwanzigmal zum Todt bereiten / von
 mir darff ich wohl sagen / ich sterbe al-
 le Tag. Widerumb sagt er: es würde
 ihm ein Betrübnuß bringen / wan ihm
 der Todt also gähling überfallē solte /
 daß nit zuvor sich selber / vnd seine
 Sinnlichkeit überwunden. Er suchte
 zwar seine Abtödtungen zu bedecken / aber man
 sahe wan er barhaupt war / daß ihm selber das
 Haar außgeraufft / daß Sandt / vnd kleine
 Stämlein in die Schuch gethan / wie er sich in
 den Herbergen / auff daß mit discipliniren kein
 Betrüß machte / sich mit zwicken / rauffen vnd ste-
 chen bis auff das Blut gepeynigt. Gar lang
 lage er auff der Erden / dannenhero er die Zähre
 verloren / vnd seine Leffzen so fewrig worden /
 daß schier in Leibs Gefahr kommen / seine
 Schulteren / vnd Lenden hat er mit Geißlen
 dermassen verlest / daß man gemeynit / der Leib
 werde verfaulen. Etliche zehnten in seinem di-
 scipliniren 800. Streich / würde auch biswet-
 len an die fünfftrausent kommen seyn / wan
 Marcus ihm nit befohlen auffzuhören. Ich /
 sagte er zu etlichen auß der Societät / weil ihr
 es also von mir erzwinget / weiß vort
 keinem elenderen Leben / auch von kei-
 ner

ner bitteren Speysß / als wann mir ein
 Tag entweicht / an dem ich mich sel-
 ber nit geißle. Wan er wider seinen Will-
 en an Fürstlichen Höfen einzukehren gedrun-
 gen worden / hat er allein von den Spensen ges-
 sen / deren er anheims im Refectorio gewohnt.
 Bustamantius begehrt auff eine Zeit von
 Francisco / er wölle ihm von Gott erhalten was
 er für sich selber zu begehren pflegte. Nach dreij
 Stunden überfiel Bustamantium ein solches
 Hauptweh daß er schamroth wurde / vnd froh
 ware widerumb Franciscum zu bitten / daß die
 Kranckheit hinweg genommen würde.

Das XV. Capitel.

Franciscus heilig in Dempffung der
 Neigung zu den Blutsver-
 warden.

Sines Votchs vnd Hauses hat er ver-
 retten. Seiner Verwandten vnd Bluts-
 freund thäte er niemalen eine Meldung / wil-
 wohl sie / wie sichs gebührt / lieb gehabt / vnd nit
 auffgehört täglich für sie zu betten. Als ihm
 durch